

# Jochen Haußmann

Freie  
Demokraten  
FDP



## Presseinformation

### Jochen Haußmann

Stv. Fraktionsvorsitzender FDP/DVP Fraktion  
Sprecher für: Verkehr und Infrastruktur; Arbeit und  
Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren

Telefon: 0711 2063-921

Email: [jochen.Haussmann@fdp.landtag-bw.de](mailto:jochen.Haussmann@fdp.landtag-bw.de)

Jochen Haußmann (FDP):

PM 15/103

## Grüne dürfen Stadtwerke nicht zu unrentablen Windkraftinvestitionen zwingen

„Jede Menge Windradstandorte, die kein Investor will.“ Das ist aus Sicht von Jochen Haußmann, die Windradlage im Remstal, in der Region Stuttgart und im Land. Zum Beweis zitiert er den grünen Umweltminister Franz Untersteller. Der hat in der Süddeutschen Zeitung mit Blick auf das Erneuerbare-Energien-Gesetz gesagt, „... wenn man da nicht korrigierend eingreift, werden sich alle Investoren auf die rentableren Standorte in Norddeutschland stürzen.“ Für Jochen Haußmann ist das logisch, „warum soll jemand Geld in Windräder stecken, an deren Standorten wenig Wind weht?“ Es sei denn „er wird von den Grünen mit Subventionen gekauft oder über politischen Druck gezwungen in Windkraftstandorte zu investieren.“ Den Stadtwerken drohe dieses Schicksal gerade, „da soll Politik vor Rentabilität gehen.“ Bei der Region laufen die Vorberatungen: Dabei liegt auch ein Antrag der FDP-Regionalfraktion auf dem Tisch, den Mindestabstand zur Wohnbebauung auf 1.000 Meter zu erhöhen. Jochen Haußmann hätte gern 500 Meter mehr: „Ich bin für 1.500 Meter, so wie auf dem FDP-Landesparteitag beschlossen.“

Umweltminister Franz Untersteller hat aus Jochen Haußmanns Sicht die aktuelle Lage bei der baden-württembergischen Windkraft „perfekt auf den Punkt gebracht: aussichtslos, weil unrentabel.“ Es sei denn die grüne-rote Regierung kaufe sich auf Kosten der Bürgerschaft Investoren. In einem SZ-Interview heißt es dazu aus des Ministers Mund: „Was mich ... umtreibt, ist der bundesgesetzliche Rahmen. Im Erneuerbare-Energien-Gesetz, dem EEG, wird es künftig Ausschreibungsmodelle geben. Wenn man da nicht korrigierend eingreift, werden sich alle Investoren auf die rentableren Standorte in Norddeutschland stürzen. Ich habe jetzt mit fünf Ministerkolleginnen und -kollegen aus anderen Bundesländern Vorschläge gemacht: Wir brauchen mindestens 40 Prozent der Mittel im Süden, um einen gleichmäßigen Ausbau der Windenergie zu gewährleisten.“

„Wir brauchen überhaupt keine Mittel im Süden“, sagt Jochen Haußmann. „Entweder ein Windrad rechnet sich oder es

# Jochen Haußmann

Freie  
Demokraten  
FDP



## Presseinformation

### Jochen Haußmann

Stv. Fraktionsvorsitzender FDP/DVP Fraktion  
Sprecher für: Verkehr und Infrastruktur; Arbeit und  
Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren

Telefon: 0711 2063-921

Email: [jochen.Haussmann@fdp.landtag-bw.de](mailto:jochen.Haussmann@fdp.landtag-bw.de)

rechnet sich nicht. Investoren mit Steuergeldern mit Geld aus überhöhten Stromtarifen zu kaufen, ist unanständig. Strom ist so billig wie nie, aber die Strompreise haben jetzt schon die Grenze des Zumutbaren überschritten.“

Jedes zusätzliche Windrad erhöht die Produktion von Überschussstrom, der dann gegen eine Entsorgungsgebühr an der Börse im Ausland verklappt wird. Insofern bewirken die von Minister Untersteller ausgegebenen 1.200 Windräder nur eine Verschärfung der bekannten Probleme, ohne dass diese nur den geringsten Beitrag für die Versorgungssicherheit leisten können. Außerdem erhöhen wir mit jedem weiteren Windrad die starken Schwankungen in der Stromproduktion aus Windkraftanlagen: „Je mehr Windräder wir bauen, desto größer werden die Leistungsspitzen. Das weit verbreitete Märchen von der Glättung der Einspeisung durch den Ausbau der Kapazitäten ist längst als Überlebenslüge der Windlobby entlarvt“, so Jochen Haußmann. Selbst die Energiewende-Vordenker bei AGORA hätten das inzwischen erkannt: „Ein weiterer Ausbau der Windkraft-Erzeugungskapazitäten führt, wie es in der Wochenzeitung DIE ZEIT sehr richtig formuliert wurde, zur Produktion von Energiemüll. Schon aus diesen Gründen verbietet sich jeder weitere Ausbau im Südwesten. Im Übrigen ist es den Bürgerinnen und Bürgern nicht mehr zu vermitteln, dass dafür in die Natur eingegriffen werden soll.

Außerdem sei bei den alternativen Energien die Arbeitsteilung eigentlich klar, Norden vor allem Windkraft, Süden vor allem Sonnenenergie: „Baden-Württemberg hat mit 1.670 Sonnenstunden mehr Sonne als Bayern mit 1.614 und die meisten anderen Bundesländer, also würde es Sinn machen, auf Solarmodule zu setzen.“ Wer sich die Wind- und die Sonnenkarten des Deutschen Wetterdienstes ohne parteipolitische Scheuklappen ansehe, „sieht auch, wenig Wind, viel Sonne.“ Auch da gelte aber: „Es muss sich für den Investor rechnen.“

Und zwar ohne dass schöngerechnet werde: Diese Gefahr drohe jetzt bei Stadtwerken, „es besteht zu befürchten, dass denen Projekte aufgezwungen werden, für die sich sonst keine Investoren finden, nur damit grün-rot sich brüsten kann“. Am Ende stehe dann sicher irgendwann Kritik von Rechnungshof, Steuerzahlerbund, vielleicht auch rechtliche

# Jochen Haußmann

Freie  
Demokraten  
FDP



## Presseinformation

### Jochen Haußmann

Stv. Fraktionsvorsitzender FDP/DVP Fraktion  
Sprecher für: Verkehr und Infrastruktur; Arbeit und  
Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren

Telefon: 0711 2063-921

Email: [jochen.Haussmann@fdp.landtag-bw.de](mailto:jochen.Haussmann@fdp.landtag-bw.de)

Konsequenzen - „aber das Geld ist dann weg und das Vertrauen verspielt, denn bisher sind die Stadtwerke die Energieversorger mit dem höchsten Ansehen in der Bevölkerung.“ Die Zeche zahlte auch die Menschen, in deren Nachbarschaft unrentable Windräder aufgestellt würden: „Der Bund hat den Ländern extra das Recht eingeräumt, Mindestabstände per Gesetz festzulegen. Doch das gilt nur bis 31.12.2015. Die FDP-Landtagsfraktion will 1.500 Meter. Franz Untersteller will gar nichts.“ In der SZ sagte er mit Blick auf die bayerische 10H-Regelung, die auf bis zu 2.000 Meter hinausläuft: „Wo bleibt da noch Platz für ein Windrad?“ Jochen Haußmann: „Da wo dessen Platz ist, wo es Mensch und Tier möglichst wenig schadet. Ein Windrad ist doch kein Selbstzweck, das ist eine Energieerzeugungsmaschine.“